

# Stadt Heidelberg

Antrag Nr.:

**0022/2013/AN**

Antragsteller: Aus der Mitte des Bezirksbeirates

Antragsdatum: 27.03.2013

Federführung:

Dezernat IV, Landschafts- und Forstamt

Beteiligung:

Betreff:

**Umgestaltung des Außenbereichs um das  
Bürgerhaus Emmertsgrund**

## Antrag

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Beratungsergebnis:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Emmertsgrund	18.04.2013	Ö		

---

Antrag Nr.:

**0022/2013/AN**

00230859.doc

...

**Der Antrag befindet sich auf der Seite 3.1**

**Antrag Nr.: 0020/2013/AN**

Abbildung des Antrages:

Am 05.03 2013 wurden den Bürgern und Institutionen des Stadtteils die Pläne zur Umgestaltung des Außenbereiches vor dem Bürgerhaus Emmertsgrund vorgestellt. Sie stießen bezüglich vieler Aspekte auf Zustimmung, in einigen Punkten aber auch auf Unverständnis und teilweise sogar auf Ablehnung.

Kritisiert wird insbesondere, dass aufgrund der Verkleinerung der freien Flächen keine größeren Veranstaltungen wie Open-Air Orchesterkonzerte oder andere Freilichtaufführungen mehr durchgeführt werden können. Gerade solche Veranstaltungen haben in den letzten Jahren viele Besucher auch von außerhalb angezogen. Es wäre sinnvoll, den bisher genutzten Platz vor der Schule weiter nutzen zu können, wie es auch bei dem Nachgespräch im Landschafts- und Forstamt am 21.3. besprochen wurde.

Zudem macht die Verengung der Zugangswege sowohl zum Platz wie zum Bürgerhaus (zusätzliche Adressmauern, Handläufe, Gabionenzäune) den Eindruck, als solle der ganze Bereich des Forums in Zukunft nur noch von Schule, Augustinum und Jugendzentrum genutzt und die Nutzung für Außenstehende möglichst erschwert werden. Das kann nicht im Sinne einer Öffnung und Nutzung durch alle Bürger und der Attraktivität des Bürgerhauses auch für einen größeren Nutzerkreis sein.

Ein weiterer Punkt ist die Bepflanzung mit Birken. Gegen Bäume an der vorgesehenen Stelle ist an sich nichts einzuwenden, aber Birken rufen bei vielen Menschen allergische Reaktionen hervor, werfen viel Laub ab und die Wurzeln können zu starken Verwerfungen im Boden führen.

Außerdem wäre ein zentraler Wegweiser, der zugleich ein markantes, eventuell künstlerisch gestaltetes Identifikationselement darstellen könnte, zur Orientierung zweckmäßiger als Adressmauern unmittelbar vor den jeweiligen Gebäuden. Auch die geplanten Hecken und Gabionenzäune wären überflüssig, wenn die bestehenden Mauern – z.B. gegenüber dem HeideIBERGcafé – saniert und von den oberhalb gelegenen Flächen her mit Hängepflanzen bepflanzt würden.

Um bei der kommenden Sitzung des Bezirksbeirates eine fundierte Entscheidung treffen zu können, halten wir deshalb eine vorherige Begehung des Geländes für unabdingbar und bitten, eine solche vorzusehen. Dazu sollten auch die für die Planung Verantwortlichen eingeladen werden.

**gezeichnet: Aus der Mitte des Bezirksbeirates**